

SCHWEIZER SOLDAT

April 2023

Die führende, unabhängige Militärzeitschrift der Schweiz

www.schweizer-soldat.ch | 98. Jahrgang | Fr. 8.-
04
9 771424 3548009



Rotkreuzdienst ◀

Schweiz - Seiten 26-27

Kader - Seiten 34-36

Ausland - Seiten 52-55

**Kriegsmaterial:
Stand der Debatte**

**Sinnvermittlung
und Fehlerkultur**

**China-Taiwan:
Nationen rüsten auf**

Rapport des RKD: ein Blick in die Zukunft

Der diesjährige Jahresrapport des Rotkreuzdienstes markierte eine Zäsur. 2020 bis 2022 waren turbulente Jahre. Nun will der RKD Verbesserungsmaßnahmen einführen. RS- und WK-Modelle sollen neu konzipiert werden.

Hptm Frederik Besse



Oberst RKD Gisela Rütli blickte auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück.

Wenn die Angehörigen des Rotkreuzdienstes im Dienst für die Schweiz sind, so trifft man sie meistens in Detachementsstärke an. Einmal im Jahr sind sie aber fast in voller Stärke zusammen: Nämlich am Jahresrapport. Ein Grossteil der 261 Angehörigen des Rotkreuzdienstes traf sich in der Mannschaftskaserne Bern.

2022: ein abwechslungsreiches Jahr

2022 war auch für den RKD ein abwechslungsreiches Jahr. In Erinnerung wird wohl das Bundeslager der Pfadfinder bleiben, das BULA. Dort unterstützte der Rotkreuzdienst den Sanitätsdienst in Zusammenarbeit mit der Armee.

Zu den regelmässigen Leistungen des RKD gehören auch die Unterstützung der SWISSINT-Ausbildung für den Friedensförderungsdienst sowie die Unterstützung zugunsten der Patrouille des Glaciers.

Insgesamt blickt der RKD auf 2829 Dienstage zurück, die von 231 Kameradinnen geleistet wurden. Nach zwei intensiven Pandemie-Jahren pendelt sich die Anzahl der Dienstage somit wieder ein.

RKD will WK neu denken

Bisher war es so, dass Spezialistinnen des RKD zusammen mit den Formationen der Sanitätstruppen gemeinsam Dienst leisteten.

Die Auswertungen haben jedoch gezeigt, dass die Leistungen des RKD besonders im Kadervorkurs und in der Woche I besonders benötigt wurden von der Truppe.

Der RKD will nun die Unterstützung der WK-Formationen auf die ersten zwei Wochen reduzieren. Das spare einerseits Dienstage ein und entlaste auch die zivilen Arbeitgeber (die zum Grossteil im Gesundheitssektor tätig sind) der Angehörigen des RKD.

Grundausbildung

Die RKD-Rekrutenschule soll bis Ende 2023 neu organisiert werden. Ein Pilotversuch wird dieses Jahr durchgeführt.

Im Fokus stehen laut Oberst Gisela Rütli die Fähigkeiten, die man auch im Einsatz brauche.

Die Rekrutenschule dauert für Angehörige des RKD insgesamt sechs Wochen. In den Wochen 1-4 wird gemeinsam in der Spitalschule 41 Ausbildung betrieben. Dort lernen die Rekruten ähnliche Inhalte wie auch die Armee-Rekruten: AGA, ABC-Abwehr und auch das Biwakieren.

Natürlich gehört auch der militärische Sanitätsdienst zum Ausbildungsprogramm.

In den letzten zwei Wochen werden die Rekruten dann durch Spezialisten des RKD ausgebildet.

OFAZ: Setzen Sie ein Zeichen

Div Andreas Stettbacher warb in seiner Rede für die Gewinnung von mehr Medizinstudentinnen im Rotkreuzdienst.

«Es gibt mehr als 300 Medizinstudentinnen pro Jahr. Setzen Sie ein Zeichen, um diese Frauen für den Rotkreuzdienst zu gewinnen. Machen Sie Werbung für die tolle Ausbildung, die wir bieten!», so Div Stettbacher.

Lage der medizinischen Versorgung

Div Stettbacher analysierte auch die Lage in der Ukraine aus Sicht der Gesundheitsversorgung und der Sanität. Bisher seien etwa tausend Gesundheitsinstitutionen zerstört worden.

Man habe aber auch einen massiven Aufwuchs von Betten gesehen für die Ukrainische Armee. Vor dem Konflikt waren es 8000, nun sind es 40 000 Betten, die zur Pflege der Soldaten verfügbar seien.



Der RKD will die Rekrutenschule neu organisieren.



Das Schwergewicht für WK-Einsätze soll zukünftig auf der KVK- sowie WK-Woche 1 liegen.



Insgesamt blickt der RKD auf 2829 Dienstage zurück, die von 231 Kameradinnen geleistet wurden.

Das Militär hat 60 Prozent der gesamten chirurgischen Kapazitäten übernommen. Alle Spitäler in der Nähe der Front (bis zu 50 Kilometer) werden von der Armee koordiniert.

Unmittelbar hinter der Front operieren Teams mit chirurgischer Ausrüstung. Die Patienten werden grösstenteils mit der Bahn evakuiert.

Rotkreuzzeichen bieten leider nur wenig Schutz auf dem Gefechtsfeld in der Ukraine. Denn die Konventionen werden nicht eingehalten.

SRK rechnet mit langer Mission

Karolina Frischkopf, die Stv. Direktorin des Schweizerischen Roten Kreuz erklärte,

dass man eine langfristige Mission in der Ukraine plane. So seien bis mindestens 2025 mit Hilfsleistungen zugunsten der Bevölkerung zu rechnen. Das SRK versorgt aktuell die Zivilbevölkerung mit essenziellen Gütern und hilft bei der Ausrüstung und bei Reparaturen von Notunterkünften.

In der Schweiz, dort wo die Geflüchteten aus der Ukraine Hilfe brauchen, kümmert sich das SRK um diese Aufgabe.


Es gehe in Zukunft darum, die Krisenorganisation für die Flüchtlinge in eine ordentliche Lage zu überführen.

Ausblick RKD

Der Rotkreuzdienst will sich, genau wie die Armee auch, weiter um die Digitalisie-

rung kümmern. In den letzten Jahren wurden diesbezüglich bereits Fortschritte gemacht, so gibt es nun auch die Möglichkeit, an einem digitalen Orientierungstag teilzunehmen.

Dank einem internen Bereich der Website können AdRKD dort auch Material und Arbeitsunterlagen beziehen. Dies zum Beispiel, um eine Präsentation vor den Arbeitskollegen über ihre Tätigkeit im Dienst zu halten.

In Zukunft will der RKD seine digitale Werbung weiter ausbauen. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum Digitale Medien Armee sollen neue Bilder für die Werbung auf Social Media produziert werden. Auch Informationsfilme seien gelangt. 

120 Jahre Rotkreuzdienst

Der RKD ist eine Organisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), dessen sieben Grundsätze immer im Vordergrund stehen. Nun wird der RKD dieses Jahr 120 Jahre alt (1903–2023): ein weiteres Jubiläum!

Fachhof RKD (Hptm) Lambrini Koutoussaki

Seit Jahrhunderten, und insbesondere in Kriegszeiten, standen in zahlreichen Ländern Europas Frauen auf vielfältige Weise im Dienst der Armee. Als 1863 auf Initiative des Genfer Geschäftsmannes Henry Dunant das IKRK gegründet wurde, waren die Bedürfnisse an medizinischer Unterstützung so gross wie nie zuvor.

40 Jahre danach, 1903, war die Gründung des Rotkreuzdienstes eine Tatsache. Unzählige diplomierte Pflegefachfrauen – damals Krankenschwestern – wurden Mitglieder dieser neuen «Bewegung» und stellten sich der Armee zu Verfügung. Als Fachfrauen halfen sie bedingungslos da, wo Not herrschte: bei den Verwundeten und Kranken.

Im Ersten Weltkrieg waren 742, im Zweiten Weltkrieg etwa 11 000 RKD-Frauen im Einsatz. Es folgte die Integration des RKD zum FDH (Frauenhilfdienst), der sich aber 1948 verselbstständigte. 1951 wurde per Bundesbeschluss dem SRK (Schweizerisches Rotes Kreuz) die ausschliessliche Verpflichtung zuerkannt, im Kriegsfall, d.h. heute in Not- und Krisenfällen sowie bei Naturkatastrophen, den Sanitätsdienst der Armee zu unterstützen.

Die Überschneidungen in allen Bereichen der zwei Hilfsdienste, RKD und FDH, waren offensichtlich.

Im Jahre 1986 erhielten die dienstleistenden Frauen die gleichen Gradabzeichen wie die AdA. Im selben Jahr wurden

paradoxerweise RKD und MFD (Militärischer Frauendienst) getrennt. Die Angehörigen des letzteren erwarben bis 1995 neue Funktionen; dann wurde der Frauendienst in die Armee integriert.

Seit 2003 tragen die AdRKD die gleiche Uniform wie die Angehörigen der Schweizer Armee. 2006 trat die teilrevidierte Verordnung in Kraft, 2008 folgte dann das ausschliessliche Reglement über den RKD. 2020 fand eine Revision statt, die die neuesten Änderungen und Neuerungen beinhaltet. Das Reglement wird den Entwicklungen laufend angepasst.

Der RKD und die Armee

Der RKD zählt heute etwa 260 Frauen, die freiwillig aktiv Dienst ausschliesslich für den Sanitätsdienst der Armee in ganz verschiedenen Funktionen leisten.

Es handelt sich um Frauen, welche hauptsächlich einen medizinischen oder paramedizinischen Beruf bereits ausüben oder sich in fortgeschrittener Ausbildung befinden. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, den Sanitätsdienst der Armee in diver-



Der RKD zählt heute etwa 260 Frauen, die freiwillig aktiv Dienst ausschliesslich für den Sanitätsdienst der Armee in ganz verschiedenen Funktionen leisten.

«Hypothek für Gartengestaltung?»



Als Faustregel gilt: Kreditgeber finanzieren wertvermehrende Massnahmen. Ein Wintergarten etwa schafft neuen Wohnraum und erhöht so den Wert Ihres Heims. Auch die komplette Neuanlage des Gartens gilt als wertvermehrend. Nicht finanziert werden Arbeiten, die lediglich den Zustand erhalten – beispielsweise der neue Belag für die Terrasse. Beantragen Sie eine Erhöhung, prüft die Bank Ihre Einkommensverhältnisse. Vielleicht lässt die Bank das Haus sogar neu schätzen. Problematisch ist dies allerdings, wenn Ihr Haus an Wert verloren hat oder das Haushaltseinkommen gesunken ist.

«Eine wertvermehrende Investition.»

Alle fünf Jahre können Sie Gelder aus der 2. und 3. Säule für wertvermehrende Investitionen beziehen. Das will aber gut überlegt sein. Ist der Garten eine Lücke in der Altersvorsorge wert? Denken Sie bei Ihrem Traumgarten zudem an den Versicherungsschutz: Mit dem Zusatz für die Gebäudeumgebung versichern Sie das schicke Gartenhaus, Einfahrten und Gartenanlagen inklusiv Bäume und Rasenflächen.

Mehr wertvolle Informationen rund ums Eigenheim finden Sie unter helvetia.ch/immoworld



Investieren und
Finanzieren
mit der passenden
Hypothek.



Bild: RKD

Seit Jahrhunderten, und insbesondere in Kriegszeiten, standen in zahlreichen Ländern Europas Frauen auf vielfältige Weise im Dienst der Armee. Hier im Bild: Eine Laborantin des RKD.

sen Bereichen oder wo es gemäss Anfrage nötig ist zu unterstützen.

Die RS für die RKD-Frauen dauert sechs Wochen, während und nach der allgemeinen Grundausbildung werden diese als «Fachfrauen» von der Armee spezifisch und fachgemäss ausgebildet, ausgerüstet, besoldet und folglich im entsprechenden Rahmen eingesetzt.

Die Dienstleistungen können, wie bereits angedeutet, in verschiedenen Formationen, vor allem in Spital- und Sanitätsformationen, aber auch bei anderen Anlässen und Institutionen der Armee stattfinden, wie z.B. bei Orientierungsanlässen, die spezifisch für Frauen organisiert werden.

In Einvernehmung mit dem Sanitätsdienst der Armee oder gemeinsam mit diesem können - nach Anfrage - die RKD-Frauen z.B. auch bei Sportanlässen, WEF usw. eingesetzt werden.

Auslandeinsätze sind für die RKD-Frauen nur in bestimmten Situationen - eigentlich immer dort, wo medizinische Grundversorgung mit und für die Armee notwendig ist - möglich, allerdings nur als Angestellte der Armee oder anderer Organisationen. Mit ihrem Fachwissen tragen sie als Spezialistinnen mit breiten Fachkompetenzen aus dem medizinischen Bereich - und nicht nur - zur Sicherheitspolitik des Landes bei.

Sie sind ausserdem die Fürsprecherinnen des Humanitären Völkerrechtes und verbreiten die Grundideen der Rotkreuzbewegung, wo auch immer sie sind.

Die Rolle des RKD in der Pandemie

Als im März 2020 die Covid-19-Pandemie auch hierzulande zu radikalen Massnahmen für die ganze Bevölkerung führte, bekam der Sanitätsdienst der Armee unmittelbar einen seiner wichtigsten Aufträge überhaupt in den letzten Jahrzehnten: die Schweizer Bevölkerung zu schützen, zu pflegen und ihr beizustehen.

Zusätzlich zu den tausenden AdA, die innerhalb kürzester Zeit aufgeboden wurden, war auch der RKD sofort einsatzbereit.

Etwa 90 AdRKD leisteten mit und für die Armee in der ganzen Schweiz z.T. mehrmonatigen Dienst, bildeten SanSdt aus, koordinierten deren Einsätze und halfen überall mit, wo es nötig war.

Für alle bleibt dieser aussergewöhnliche Einsatz aus verschiedenen Gründen einmalig und unvergessen.

Jedes Engagement im Rotkreuzdienst ist eine Erfahrung fürs Leben. Jeder Einsatz trägt zur Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit bei, die u.a. durch Kameradschaft, gemeinsame Erlebnisse und vor allem den Grundsatz der Menschlichkeit geprägt wird. 